

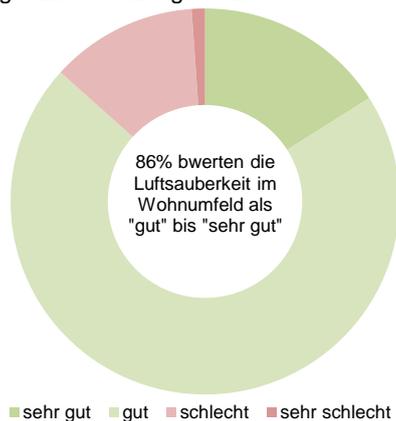
## Auswertung der Kommunalen Bürgerinnen- und Bürgerbefragung „Umwelt und Verkehr“

Über 3.800 Rostocker haben sich an der diesjährigen Kommunalen Bürgerbefragung zu den Themen „Umwelt und Verkehr“ beteiligt. Die ersten Ergebnisse<sup>1</sup> liegen nun vor.

### Themenkomplex Umwelt

Die Sauberkeit der Luft wird von den Rostockerinnen und Rostockern zum großen Teil als „gut“ bis „sehr gut“ bewertet.

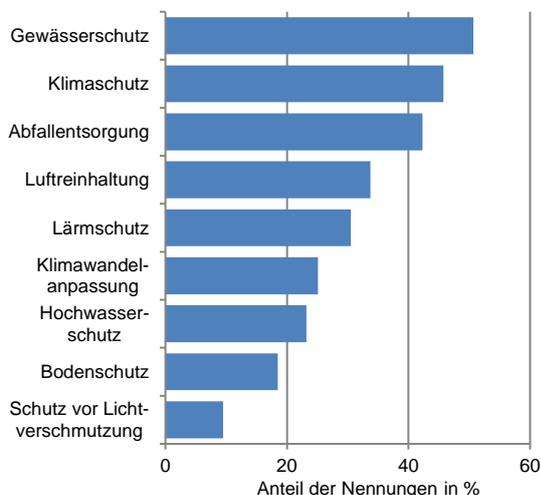
Abbildung 1 Einschätzung der Luftsauberkeit



Am besten bewerten die Luftsauberkeit die Bewohner des Stadtbereichs Gartenstadt/Stadtweide: Über 95% gaben an, die Luftsauberkeit in ihrem Wohnumfeld ist „sehr gut“ bis „gut“.

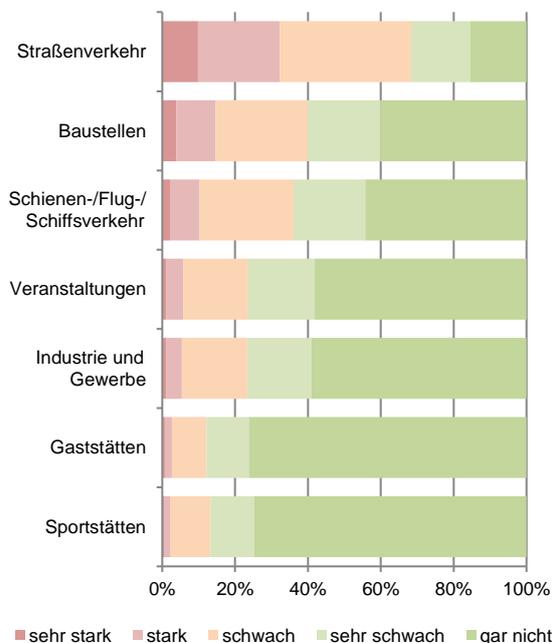
Für rund die Hälfte der Befragten gilt der Gewässerschutz als vorrangige Aufgabe des Umweltschutzes. Ebenfalls als besonders wichtig werden der Klimaschutz und die Abfallentsorgung angesehen.

Abbildung 2 Vorrangige Aufgaben des Umweltschutzes (Mehrfachantwort)



Der Schutz vor Lichtverschmutzung wird nur von jedem Zehnten als vorrangige Aufgabe des Umweltschutzes gesehen. Die Lichtverschmutzung im Wohnumfeld wird von den Rostockerinnen und Rostockern generell als eher schwach eingeschätzt. Für einen großen Teil der Befragten stellen Straßen- und Industriebeleuchtung sowie Leuchtreklame, Flutlichtanlagen und Industriebeleuchtung „gar keine“ Beeinträchtigung da. Jedoch fühlt sich jeder Fünfte durch Videowände „stark“ bis „sehr stark“ beeinträchtigt. Leuchtreklame bewerteten rund 19% als (sehr) stark störend. Straßenbeleuchtung stellt für 13% eine (sehr) starke Beeinträchtigung dar. Der Lärm, der durch Straßenverkehr verursacht wird, stört schon eher: Jeder Dritte gab eine „starke“ bis „sehr starke“ Beeinträchtigung durch Straßenverkehr im Wohnumfeld an.

Abbildung 3 Beeinträchtigung durch Lärmquellen im Wohnumfeld



Erkennbar sind hierbei Unterschiede zwischen den Stadtbereichen: Fast jeder 2. Bewohner der Kröpeliner-Tor-Vorstadt fühlt sich durch Straßenverkehr „stark“ oder „sehr stark“ beeinträchtigt. Ähnlich verhält es sich in der Stadtmitte: Über 40% gaben eine „starke“ bis „sehr starke“ Beeinträchtigung durch Straßenlärm an. Auch Baustellen sind vor allem in Stadtmitte und der KTV ein Problem. Rund jeder vierte Einwohner benannte Baustellen als eine (sehr) starke Beeinträchtigung im Wohnumfeld.

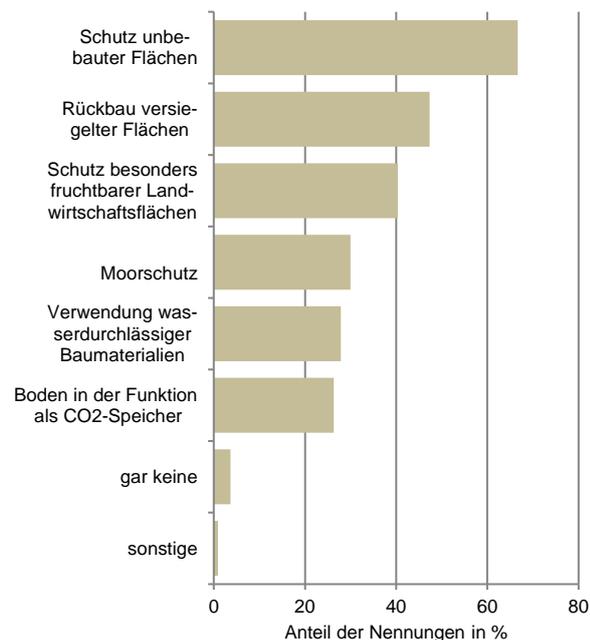
Die geringste Lärmbelastigung wird durch Gast- und Sportstätten wahrgenommen.

<sup>1</sup> gewichtete Ergebnisse. Wenn nicht anders ausgewiesen, ohne „kann ich nicht einschätzen“ oder „keine Angabe“.

Neben Luftsauberkeit, Licht- und Lärmbelästigung wurden weitere Aspekte des Umweltschutzes befragt: So gaben ca. 15% der Befragten an, in den letzten 10 Jahren durch ein Starkregenereignis einen materiellen Schaden verzeichnet zu haben.

Bei der Frage „Welche Bodenschutzaspekte sind Ihnen am wichtigsten?“ (Mehrfachantwort) fielen fast 70% der Nennungen auf den Schutz un bebauter Flächen. Ebenfalls als wichtig eingeschätzt werden der Rückbau versiegelter Flächen und der Schutz fruchtbarer Landwirtschaftsflächen.

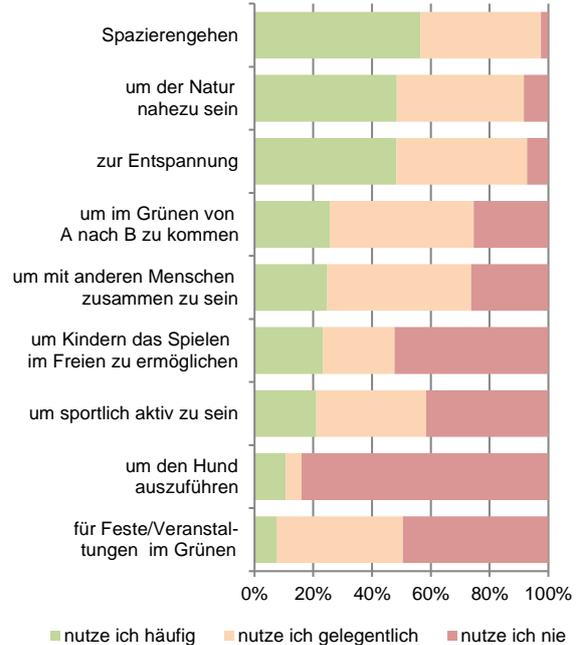
Abbildung 4 Wichtige Bodenschutzaspekte (Mehrfachantwort)



Bäume sind für zwei Drittel der Befragten<sup>2</sup> ein wichtiges Element in öffentlichen Grünflächen. Es folgen Sitzbereiche (über 60%) und Blütensträucher (über 40% der Nennungen). Das Vorhandensein von Spielbereichen empfinden vor allem Eltern als wünschenswert. Weitaus weniger relevant sind für die Rostockerinnen und Rostocker Brunnenanlagen, Fitnessangebote oder die Verfügbarkeit von öffentlichem WLAN.

Am häufigsten werden öffentliche Parkanlagen zum Spazieren gehen genutzt. Die Grünflächen dienen vielen Bürgerinnen und Bürgern aber auch um der Natur nahe zu sein und zur Entspannung. 58% der Befragten nutzen die öffentlichen Grünanlagen auch für sportliche Aktivitäten.

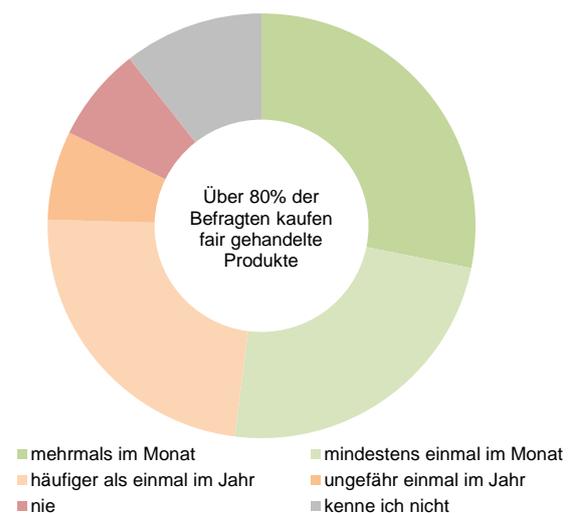
Abbildung 5 Aktivitäten in öffentlichen Parkanlagen



Mehr als jeder Zweite nutzt die öffentlichen Grünanlagen während der Pandemie vermehrt. Weit oben an erster Stelle stehen die Aktivitäten Spaziergänge/Walken/Joggen. Auch der Aufenthalt auf Bänken und Naturbeobachtungen erfreuen sich zu Pandemiezeiten gesteigerter Beliebtheit.

4 von 5 Rostockern kaufen zumindest gelegentlich fair gehandelte Produkte, jeder Zweite sogar mindestens einmal bzw. mehrmals im Monat. Jedoch kennen fast 60% der Befragten die Kampagne „Fairtrade-Stadt Rostock“ nicht.

Abbildung 6 Kauf fair gehandelter Produkte



<sup>2</sup> Mehrfachantwort

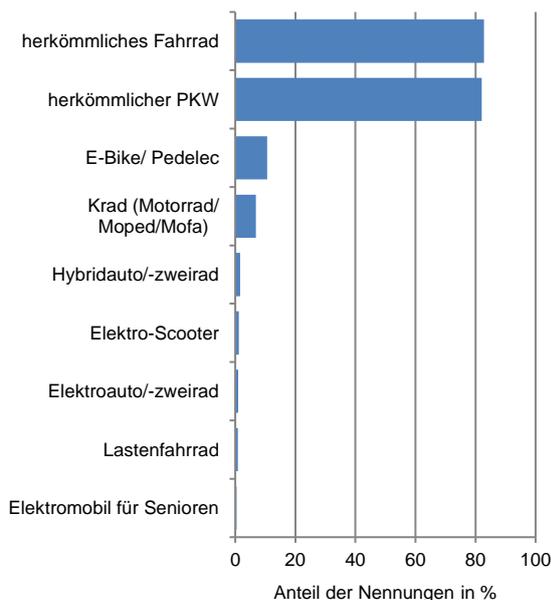
Großer Beliebtheit erfreuen sich fair gehandelte Produkte insbesondere in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt und in Stadtmitte: Über 60% kaufen sie mindestens einmal oder mehrmals im Monat.

Fair gehandelte Produkte werden vorrangig im Supermarkt/Discounter (85%), Drogeriemarkt (46%) und Bio-/Naturkostladen (39%) erworben. Jeder Fünfte kauft Fairtrade Lebensmittel und Kleidung sogar im Onlinehandel. Dass faire Preise für Produzenten gezahlt werden, ist für rund 65% der Befragten ein wichtiger Aspekt bei der Kaufentscheidung. Aber auch der Verzicht auf Kinderarbeit, umweltschonende Produktion und soziale Gründe/Solidarität sind für einen Großteil der Käufer von Bedeutung. Hauptnennung bei der Frage „Welche Gründe sind für Sie relevant, fair gehandelte Produkte nicht zu kaufen? (Mehrfachantwort)“ ist von 40% der Befragten die Antwortmöglichkeit „zu viele Siegel/Label verwirren“ gewählt worden. Zudem gaben rund 24% an, kein Vertrauen in den fairen Handel zu haben. Gegen eine Kaufentscheidung spricht aber auch der Preis: Für 38% sind die Produkte zu teuer. Jeder Fünfte gab an, dass die Produkte im Umfeld nicht erhältlich sind.

### Themenkomplex Verkehr

Ein herkömmliches Fahrrad und ein herkömmliches Auto sind die am häufigsten vorkommenden Verkehrsmittel in privaten Haushalten. Der Anteil an Befragten, die ein Elektroauto/-zweirad oder Hybridauto/-zweirad besitzen, ist hingegen verschwindend gering.

Abbildung 7 Fahrzeuge im Haushalt (Mehrfachantwort)



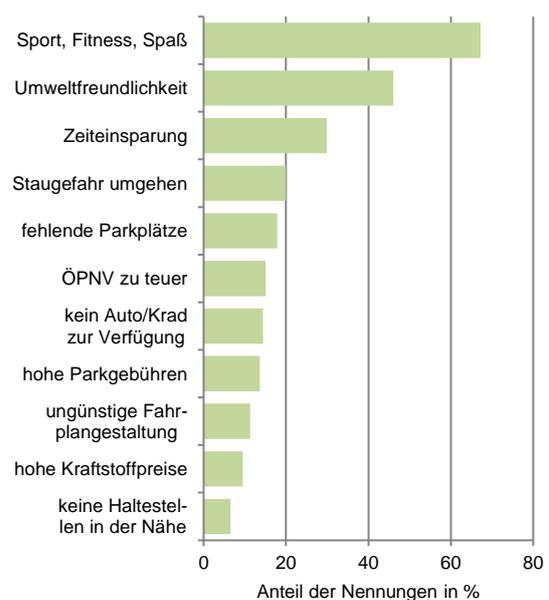
Dafür gab etwa jeder 10. Befragte an, über ein E-Bike/Pedelec zu verfügen. Ihr Eigen nennen die mit Elektromotor betriebenen Fahrräder vorrangig Erwerbstätige und Rentner. Schüler, Studenten und Arbeitslose besitzen das kostspielige Gefährt dagegen kaum. Der Stadtbereich mit dem höchsten Anteil an E-Bikes/Pedelecs ist Brinckmansdorf: Fast jeder vierte Befragte verfügt hier über ein Elektrofahrrad im Haushalt.

Der mit 62% am häufigsten genannte Grund für die Nutzung des Autos/Krads ist die Antwortmöglichkeit „Transportmöglichkeit im Auto“. Für jeden Dritten ist schlechtes Wetter ein Anlass, auf den Pkw zurückzugreifen. Bequemlichkeit ist die dritthäufigste Antwort auf die Frage nach den Entscheidungsgründen für die Nutzung von Auto bzw. Krad.

88% nutzen für die täglichen Wege auch den ÖPNV. Die Gründe für die Inanspruchnahme des öffentlichen Nahverkehrs sind vielfältig. Am häufigsten wurden „fehlende Parkplätze“ (38%) genannt. Auch schlechtes Wetter wurde von 34% als ein Grund für die Bevorzugung von Bus und Bahn genannt. Der Aspekt der Umweltfreundlichkeit spielt für 31% eine Rolle.

Ein großer Teil der Befragten (82%) ist auch mit dem Fahrrad unterwegs. Für 67% spielt bei der Entscheidung für das Fahrrad der Aspekt „Sport, Fitness, Spaß“ eine Rolle. Insbesondere für die Befragten aus Biestow ist der Fitnessgedanke beim Fahrradfahren relevant (87%). In Dierkow-Neu hingegen nannten dies nur 55% der Befragten als Grund für die Wahl des Fahrrads.

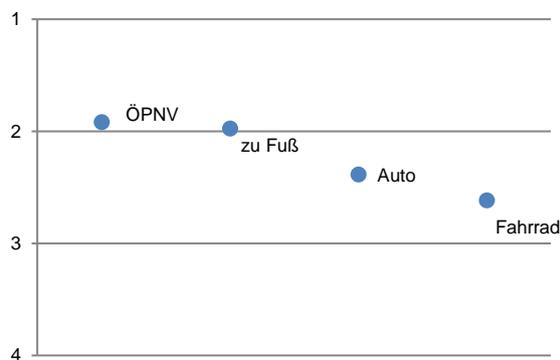
Abbildung 8 Entscheidungsgründe für das Fahrrad (Mehrfachantwort)



Mit 46% zweithäufigste Antwort als Grund für die Nutzung des Fahrrads ist der Aspekt der Umweltfreundlichkeit: 30% der Rostockerinnen und Rostocker bevorzugen das Fahrrad aufgrund der Zeiteinsparung und jeder Fünfte möchte einer Staugefahr umgehen.

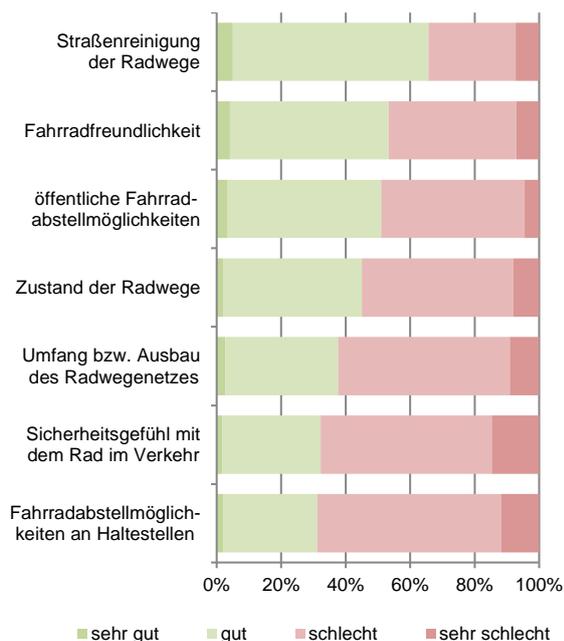
Während der öffentliche Nahverkehr bei den Fortbewegungsmöglichkeiten die positivste Bewertung erhält, tendieren Befragte in ihrer Rolle als Verkehrsteilnehmer mit dem Fahrrad eher zur Unzufriedenheit.

Abbildung 9 Zufriedenheit als Verkehrsteilnehmer(in) (Mittelwerte auf Skala 1 „sehr zufrieden“ bis 4 „sehr unzufrieden“)



Bewohner der Kröpeliner-Tor-Vorstadt gaben sogar zu zwei Dritteln an „unzufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ als Verkehrsteilnehmer(in) mit dem Fahrrad zu sein.

Abbildung 10 Bewertung Radverkehr



Die Abstellmöglichkeiten der Fahrräder an den Haltestellen bewerten 69% der Befragten als „schlecht“ oder sogar „sehr schlecht“. Fast ebenso negativ wird das Sicherheitsgefühl mit dem Rad im Verkehr beurteilt: 15% empfinden ihre Sicherheit im Verkehr sogar als „sehr schlecht“. Die Straßenreinigung der Radwege wird bei den verschiedenen Fragen rund um den Radverkehr am positivsten bewertet. In Hinsicht auf die Fahrradfreundlichkeit Rostocks im Allgemeinen zeigt sich kein eindeutiges Bild: Die Verteilung der Antworten von sehr gut/gut zu schlecht/sehr schlecht liegt bei ca. 50%.

Bei 60% der Befragten hat sich das Mobilitätsverhalten während der Pandemie verändert. Fast die Hälfte gab an, häufiger zu Fuß unterwegs zu sein. Über 40% waren generell weniger mobil. Jeder Dritte mied den ÖPNV oder nutzte das Fahrrad häufiger.

Zwar lag der Schwerpunkt der Befragung auf den Themen „Umwelt und Verkehr“, aber die Bürgerinnen und Bürger konnten sich auch zu Fragen des städtischen Haushalts und Auswirkungen der Corona-Pandemie äußern.

### Städtische Haushaltsplanung

„Sicherheit und Ordnung“ wird am häufigsten als wichtiger Bereich der städtischen Entwicklung und Infrastruktur genannt (über 42%<sup>3</sup>). Insbesondere für Ältere ist die Thematik von Bedeutung: Während nur jeder Fünfte der unter 30-Jährigen „Sicherheit und Ordnung“ als eine wichtige Aufgabe der Stadt sieht, sind es bei den Personen ab Rentenalter über 65%. Als ebenso relevant eingeschätzt wird „Natur- und Landschaftspflege“(rund 42% der Nennungen). Hier sind es insbesondere die Jüngeren, für die dieses Thema von Bedeutung ist. Mit 28% an dritter Stelle der häufigsten Nennungen steht der Bereich „Bauen und Wohnen“. Mit fast 40% wurde dieser Punkt überproportional oft von der Altersgruppe der 30- bis 34-Jährigen als wichtiges Thema städtischer Entwicklung und Infrastruktur gewählt.

Bei der Frage „Welche kulturelle Einrichtung bzw. Veranstaltung hat für Sie eine besondere förderwürdige Bedeutung?“ konnte nur eine Antwortmöglichkeit gewählt werden: Mehr als jeder Vierte entschied sich für den Stadthafen. Es folgen der Zoo mit rund 22% und das Volkstheater mit fast 12%.

Ca. 45% bejahten die Frage, ob es wichtig sei, dass sich Rostock aufgrund der Corona-Pandemie nicht wieder neu verschuldet und geeignete Konsolidierungsmaßnahmen ergreift.

<sup>3</sup> Anteil der Nennung bei Mehrfachantwort

Dass ein „starkes“ bis „sehr starkes“ Interesse an der Mitwirkung bei der Haushaltsplanung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock besteht, gab jeder Dritte der Befragten an. Fast ebenso viele Rostockerinnen und Rostockern (30%) haben allerdings überhaupt kein Interesse an einer Beteiligung.

### **Rostock und die Pandemie**

Für ein Drittel der Befragten gab es in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie beruflich überhaupt keine Änderungen. Wiederum jeder dritte Hansestädter machte in den letzten anderthalb Jahren Erfahrungen mit Homeoffice bzw. mobilem Arbeiten. Hierbei besteht ein signifikanter Zusammenhang zum Haushaltseinkommen: Befragte mit einem niedrigeren Haushaltseinkommen haben zu einem geringeren Anteil im Homeoffice bzw. mobil gearbeitet als Befragte mit höherem Einkommen.

In Kurzarbeit waren rund 15% der Befragten. Jeder Achte musste hingegen Überstunden leisten. Den Wegfall von Aufträgen bzw. Projekten gaben ca. 12% an. Nur für einen kleinen Anteil der Befragten (rund 4%) kam es aufgrund der Corona-Pandemie zum Verlust des Arbeitsplatzes.

In Bezug auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen wünschen sich fast alle Rostockerinnen und Rostocker Verbesserungen im Bereich Schule und Bildung. Auch ob „bessere Arbeitsbedingungen bzw. Entlohnung für systemrelevante Berufe“ gewünscht werden, beantworteten insgesamt 97% der Befragten mit „ja“ oder „teilweise“. Der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens als wünschenswerte Entwicklung stimmten 70% zumindest teilweise zu (50% ja, 20% teilweise, 30% nein). Vor allem Alleinerziehende stehen einem bedingungslosen Grundeinkommen positiv gegenüber.

Der vollständige Bericht zur Kommunalen Bürgerinnen- und Bürgerbefragung 2021 mit einem umfangreichen Tabellenteil wird voraussichtlich Ende Herbst veröffentlicht.